

An den
Rändern
taumelt
das Glück

On fleeting
existence
and uncertain
happiness

Herausgegeben von Edited by

Verlegt von Published by

Annett Jahn
Ulrike Mönnig

M BOOKS

Claus Bach	Ute Mahler
Peter Badel	Barbara Metselaar
Kurt Buchwald	Berthold
Gerd Danigel	Katharina Müller
Christiane Eisler	Hans Pieler
Margit Emmrich	Christine Radack
Seiichi Furuya	Enkhbat Roozon
Christine Furuya-	Andreas Rost
Gössler	Ilse Ruppert
Gerhard Gäbler	Einar Schleef
Christina Glanz	Jim Schütz
Anselm Graubner	Günter Starke
Wolfgang Gregor	Gabriele Stötzer
Gerald Große	Ines Thate-Keler
Ingrid Hartmetz	Jörn Vanhöfen
Steffen Heckel	Hans Wintgen
Harald Kirschner	Siegfried Wittenburg
Thomas Kläber	Ulrich Wüst
Matthias Leupold	Renate Zeun
Wolf Lützen	Helmut Ziebarth

Mit Texten von With texts by

Matthias Dell	Ulrike Mönnig
Constanze Freund	Victor del Oral
Annett Gröschner	Manja Präkels
Judith Hermann	Anne Rabe
Annett Jahn	Susanne Regener
Bertram Kaschek	Helga Schubert
Manuela Klaut	Steffen Siegel
Marko Martin	Katharina Warda



Die Kittelschürze und der Duft der Fotografie

Seifenlauge, Dampf, laute Maschinengeräusche und Stapel von Wäsche – frühe Kindheitserinnerungen an die regelmäßigen Besuche in unserem Waschhaus. Anfang der 1960er Jahre war das Waschhaus im Neubauviertel auch in Westdeutschland ein Kommunikationsort. Gespeist vom zentralen Fernwärmewerk, wurde Wäschewaschen zu einer kollektiven Sache unter Frauen, bevor die individuellen Geräte in die Wohnungen Einzug hielten.

Die Schwarz-Weiß-Fotografie von Ingrid Hartmetz evoziert bei mir besonders den sinnlichen Eindruck des Duftes noch warmer, feuchter Wäsche – und doch ist das Bild auf eine andere Situation bezogen: DDR, Großwäscherei mit einer hundertjährigen Tradition und überregionalen Belieferung, frühe 1980er Jahre. Was wir sehen, ist eine Gruppe von neun Frauen, die vor einer großen Mangelmaschine Aufstellung genommen hat, rechts am Bildrand auf einem Rolltisch liegt aufgestapelt zusammengelegte Wäsche, daneben auf dem Boden deutet sich ein weiterer Stapel an.

Als Marker für eine Fotografie aus der DDR fallen sogleich die Kittelschürzen auf, eine Art dünnes, vorn geknöpftes Kleid ohne Ärmel, das über der Kleidung getragen wurde. Einfarbig oder gemustert war dies auch in der BRD ein praktisches Kleidungsstück für die Hausfrau in der Küche, das aber zu dieser Zeit längst als spießig und antiemanzipatorisch galt. Hier hingegen wurde die Kittelschürze von Arbeiterinnen getragen, die sich mit einer „typischen“ Frauenarbeit – dem Waschen – beschäftigten.

Für ihre Diplomarbeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig hatte Hartmetz diese Brigade der Wäscherei in der Nähe von Berlin zwei Jahre lang begleitet und eine umfassende (bis heute unveröffentlichte) Fotoserie angefertigt. Ähnlich wie Jürgen Böttcher zehn Jahre zuvor für den DEFA-Film *Wäscherinnen* (1972) hatte auch Ingrid Hartmetz offenbar einen ethnografischen Zugang zur Situation der Arbeiterinnen gewählt: Sollten neben den Fotografien vor Ort die gesammelten Aufzeichnungen der Protagonistinnen und die Sammlung von Alltagsartefakten ein Zeitbild der Arbeitsverhältnisse in der Wäscherei und der Gemeinschaft der Frauen bewahren?

Bei der hier gezeigten Fotografie steht nicht der Arbeitsprozess im Vordergrund, sondern die Selbstrepräsentation der Arbeiterinnen. Dabei wurde der kommunikative Charakter der Gruppe eingefangen: Nur ein oder zwei Frauen schauen direkt in die Kamera, haben sich also bewusst so aufgestellt, während die anderen Frauen miteinander lachen, sich gegenseitig anschauen. Dieser Fotografie gelingt es, einen Ort lebendig vorzustellen, der die schwere Arbeit ausblendet und das Miteinander betont.

The apron and the scent of photography

Soap suds, noisy machines, and a pile of laundry—early childhood memories of the regular visits to our laundry. In the early 1960s, such places were communication hubs in newly developed neighborhoods, also in West Germany. Supplied by a central long-distance heating plant, washing clothes became a collective activity among women before individual appliances started to appear in apartments.

The black and white photo by Ingrid Hartmetz especially evokes the sensory impression of the scent of warm, damp laundry—and yet the image refers to a different situation: the GDR, an industrial laundry with a century-long tradition and national deliveries, the early 1980s. What we see is a group of nine women standing in front of a large mangling machine. On the right-hand edge of the picture, a pile of folded laundry lies on a table, with another pile on the floor beside it.

The aprons immediately catch the eye as markers of GDR photography: they were thin pieces of clothing with buttons at the front, but no arms, which could be worn over one's other clothes. Either monochrome or patterned, this practical piece of clothing was also popular among western housewives in the kitchen, although it was also regarded as twee and anti-emancipatory. In the East, it was worn by working women, engaging in “typical” women's work—laundry.

For her graduation project at the Academy of Fine Arts Leipzig, Hartmetz accompanied this laundry brigade near Berlin for two years, producing a comprehensive (and to date unpublished) photo series. Like Jürgen Böttcher ten years earlier, who produced the DEFA film *Wäscherinnen* (1972), Ingrid Hartmetz apparently chose an ethnographic approach to the situation of the workers: Was the aim not only to take on-site photos, but also to gather the collected records of the protagonists, as well as everyday artifacts to create an overall image of the working conditions in the laundry and the community of women there?

Instead of focusing on the working process, the photography places the self-presentation of the workers at the center. It captures the group's communicative character: Only one or two women look directly into the camera and have thereby consciously posed for the picture, while the other women are laughing together and looking at each other. The photo manages to let the location come alive for the viewer, concealing the hard work and emphasizing their togetherness.





